



EDUCAZIUN E SVILUP
EDUCAZIONE E SVILUPPO
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

Protokoll

Forum Bildung für Nachhaltige Entwicklung

21. Treffen, Donnerstag, 14. Januar 2010, 09.00 – 12.15 Uhr

Anwesend: Barbara Ackermann (Bildungsangebot Erfahrungsjahr NE), Regula Bärtschi (ARE), Stephan Baumann (PHZH), Thomas Baumann (UNESCO und PHZH), Franziska Bertschy (PH Bern), Stéphane Dayer (Ecole-Economie Valais), Yves Delamadelaïne (conférence intercantonal de l'instruction publique CIIP), Rahel Frey (EDK), Walter Gille, Marianne Gujer (AllianceSud), Rolf Jucker (Stiftung Umweltbildung Schweiz), Christine Kopp (Fachstelle Rassismusbekämpfung), Jürg Minsch (mensch sustainability affairs), Ueli Nagel (PHZH), Franziska Oswald (WWF), Anton Strittmatter (PA LCH), Lea Urben (Generalsekretariat COHEP), Blanche Villard (FDDM), Beatrice Ziegler (PH FHNW, Zentrum für Demokratie),

Entschuldigt: Christine Affolter (ENSI), Roland Battus (DIP GE), Monica Biondo (Pronatura), Beat Bringold (BAFU), Antonietta Di Giulio (Uni Bern), Jürg Eichenberger (naturama), Catherine Favre (Promotion Santé Suisse), Dolores Ferrari (Pronatura), Michael Fuchs (PHZ), Urs Kuhn (naturama), Edith Lanfranconi (RADIX), Gaëlle Pannatier (RADIX), Nicolas Ryser (DIP VD), Sandra Wilhelm (ZHAW).

Sitzungsleitung: Jürg Schertenleib (SBE) / Nadia Lousselet (SBE)

Protokoll: Lukas Loher (SBE) / Nadia Lousselet (SBE)

Begrüssung, Einführung, Protokoll

J. Schertenleib begrüsst die Anwesenden, das Protokoll des 20. BNE-Forums wird ohne Anmerkungen genehmigt.

Informationen: aus Institutionen und Netzwerken (SK-BNE, EDK, Bundesämter, UNESCO-Kommission, Stiftungen, NGO, PH, etc.)

U. Nagel (PHZH).

- Im Sommer 09 wurde bereits informiert, dass an der PHZH eine *Adhoc-Arbeitsgruppe BNE* existiert. Sie ist an der Ausarbeitung des neuen Curriculums der PHZH beteiligt, der Empfehlung zur grundsätzlichen Berücksichtigung von BNE wurde von Seiten der Schulleitung aufgenommen. Die vorgeschlagene neue Struktur wird umgesetzt, die eine feste Arbeitsgruppe BNE vorsieht. Diese Arbeitsgruppe wird sowohl im Forschungsbereich als auch im Aus- und Weiterbildungsbereich einbezogen (Stephan Baumann ist Mitglied dieser Arbeitsgruppe).
- An der PHZH existieren bereits betriebliche Kommissionen zu Themen wie Gleichstellung, Gesundheitsförderung etc. Neu gibt es auch eine *Umweltkommission*, die unter anderem Aspekte der Nachhaltigkeit behandelt.

Th. Baumann (UNESCO)

- Im November hat in Paris das BNE-Expertenmeeting der UNESCO stattgefunden, Thema war die Strategie zur zweiten Phase der Dekade. Diese Strategie wird zurzeit ausgearbeitet und im Frühjahr der Unesco vorgelegt. Die Themen der zweiten Phase betreffen die Stärkung der Synergien und Partnerschaften zwischen BNE Akteuren,

die Weiterentwicklung von BNE-relevanten Fähigkeiten, die Umsetzung in der Praxis und die Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit.

Die Evaluation der zweiten Hälfte der Dekade wird in enger Zusammenarbeit mit der EU geplant und durchgeführt.

Bereits jetzt kann darauf hingewiesen werden, dass die Expertengruppe die Bedeutung der Interdisziplinarität von BNE betont.

⇒ **Zusatzinformationen: Anhang 1**

- Es wird ein *Handbuch für Jugendliche zum Thema „Nachhaltigkeit im Alltag“* erarbeitet („youthXchange“), dieses Handbuch wird auf der Unesco.ch Webseite zum Download zur Verfügung stehen.
- Die UNESCO vergibt eine Anerkennung an Projekte, die Kriterien der Dekade entsprechen. Diese Anerkennung ist verbunden mit der Abgabe von Promotionselementen. Im Februar gibt es eine neue *Auszeichnungsrunde* in Genf (16.02.2010): bereits ausgezeichnete Projekte werden dabei präsentiert.

R. Jucker (SUB):

- Informiert über die *Vertretung von BNE an der Worlddidac (27-29.10)*: einer der vier Themenschwerpunkte der diesjährigen Worlddidac ist „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Die *SBE und SUB* planen, im Auftrag der G BNE eine Reihe von Veranstaltungen zu organisieren und eventuell einen Stand zu führen, mit dem Ziel, die Aktivitäten betreffend BNE besser bekannt zu machen.

W. Gille:

- Berufsfachschule: Es existiert eine Gruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, *BNE in den Berufsfachschulen* zu etablieren. Das Konzept von BNE sollte als Lern- und Lehrmedium Eingang in den Unterricht finden. W.Gille äussert die Hoffnung, dass so BNE in den Berufsfachschulen verankert werden kann und zudem eine Brückenbildung zwischen der Allgemeinbildung und Fachbildung geschaffen werden kann. Ab August 2010 beginnt eine erste „Versuchsphase“.
- J. Schertenleib bemerkt, dass ein nächstes BNE-Forum die Berufsbildung als Schwerpunktthema haben wird, u.a. ist das BBT eingeladen, BNE in der Berufsbildung darzustellen.

F. Oswald (WWF):

- F. Oswald wurde mit dem Mandat für Schulhausentwicklung und BNE beim WWF beauftragt: im April organisiert der WWF eine Fachtagung zum Thema *„Schulhausumbau – Lernräume für die Zukunft“*. F. Oswald wäre froh, wenn die Teilnehmenden des Forums Informationen für potentielle ReferentInnen an sie weiterleiten könnten. Weitere Informationen und Anmeldung unter: http://www.wwf.ch/de/newsundservice/service/bildungsangebot/lehrgang_fachkurs_e/edudetails.cfm?uEduId=258
- J. Schertenleib erinnert an das BNE-Kolloquium in Luzern, an welchem Architekten teilgenommen und sich für einen Schulhausbau im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung einsetzen.

N. Lausannelet (SBE):

- Weist im Namen von Radix und SNGS auf das Symposium (Vorkonferenz zur IUHPE Weltkonferenz) vom 10./11. Juli hin: *„Gesundheit, Chancengleichheit und nachhaltige Entwicklung in der Schule verbinden“* (vgl. Information von G. Pannatier im letzten BNE-Forum vom 09.09.2009). Für die IUHPE läuft bis 29. Januar ein *„call for presentation“*, weitere Informationen unter: <http://www.health-equity-sustainability-schools.org/page/Call+for+Symposium+Presenters%2C+Posters+and+Webinars>.
- ⇒ **Vorprogramm: Anhang 2**

- Am 22. Juni findet ein Netzwerktreffen Umweltbildung und Globales Lernen statt (siehe Anhang). Am Morgen finden die individuellen Treffen der Netzwerke nach separatem Programm statt, danach folgt ein gemeinsames Programm, unter anderem mit einem „Marktplatz“ zu neuen Angeboten der Umweltbildung (UB) und des Globalen Lernens (GL). Ziel ist, durch einen Austausch Synergien und Stärken der Netzwerke zu nutzen.
- Am 8./9. September findet ein *BNE-Kolloquium* in Zusammenarbeit mit dem LLB-Netz der SUB statt zum Thema *Biodiversität*. Genauere Informationen folgen.
- Vorankündigung einer *BNE-Tagung zum Thema Biodiversität* im Tessin. Organisiert wird diese Tagung von der SBE.

U. Nagel (PHZH):

- Am 10. März findet eine *Abschlussstagung zum dreijährigen Projekt zur Erarbeitung eines Modell-Lehrgangs „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (Sek. 1)“* statt. Bis jetzt gingen eher wenig Anmeldungen ein, U. Nagel bittet die Informationen an Interessierte weiterzuleiten.
Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://www.phzh.ch/tagung-bne>.
- Am 10. April wird in Zusammenarbeit zwischen der LehrerInnenweiterbildung und Landwirten-/ Bäuerinnenweiterbildung ein Tag zum Thema *„Biodiversität im Kulturland“* durchgeführt, im Rahmen des Programms „Schule auf dem Bauernhof“. Weitere Informationen sind auf der Homepage der PHZH zu finden:
(http://www.phzh.ch/evento/weiterbildung_detail.asp?backID=934&kursID=144034951&themen=136&zielgruppe=&angebote=&suche=&page=1)

B. Ziegler:

- Am 27. März findet an der FHNW im Rahmen der Lehrerweiterbildung eine *Tagung politische Bildung zum Thema Menschenrechte* („die eigenen Rechte in einer globalisierten Welt kennen“) statt. Das Heft zur Tagung wird in den nächsten Tagen verschickt. Weitere Informationen und Anmeldung (bis 1. März) in der Beilage und unter: <http://web.fhnw.ch/ph/tagungen/politische-bildung>.
⇒ **Flyer: Anhang 3**

Präsentation & Diskussion von Projekten

SK-BNE: Information und Diskussion

Fachagentur BNE: Stand der Sache (R. Frey, EDK)

- Die SK-BNE hat am 2. November den Bericht der Arbeitsgruppe zur Kenntnis genommen. Darin werden 4 Organisationsmodelle für eine künftige Fachagentur präsentiert. Der Bericht hat bei den Mitgliedern der SK-BNE Fragen aufgeworfen, worauf die Gruppe BNE-BUND ein Vertiefungsmandat in Auftrag gegeben hat, mit dem Ziel, die Organisationsmodelle weiterzuentwickeln. Richard Helbling, Barbara Zumstein und Bernhard Wenger wurden mit der Durchführung des Vertiefungsmandats beauftragt. Im April erfolgt eine Vernehmlassungsrunde zu den vorgeschlagenen Modellen. Die SK-BNE sollte im Juni über ein Modell der Fachagentur entscheiden können.

Massnahmeplan BNE: Information und Diskussion

- Mn3 Qualitätsentwicklung: Stand Validierungsmandat (R. Jucker, SUB)

Hintergrund:

Die Mn3 hängt eng mit den Mn 1 und 2 zusammen, sie sorgt dafür, dass die Vorhaben der ersten beiden Massnahmen umgesetzt werden. Somit hängt die Umsetzung der Mn3 auch vom Stand der anderen beiden Massnahmen ab. Ziel dieser Massnahme ist es, BNE in der Qualitätsentwicklung von Schulen einzuführen, wobei man sich auf bereits erprobte Werk-

zeuge stützen möchte. Die „Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen (IQES)“, durch das Netzwerk „Bildung + Gesundheit“ entwickelt, wurden als Basis gewählt, weil sie leicht auf BNE erweiterbar sind. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Schulentwicklung und Evaluation haben die SBE und die SUB einen detaillierten Projektplan zur Umsetzung der Mn3 erarbeitet. In zwei Punkten wurden von der SK-BNE zusätzliche Abklärungen verlangt, wozu die Durchführung eines Validierungsmandats beschlossen wurde. Das hauptsächliche Ziel ist, eine Gegenprüfung durch Qualitätsexperten der Kantone zu gewährleisten.

Stand:

Das Validierungsmandat wurde an F. Oswald und M. Straub vergeben, und wird durch die beiden Stiftungen SUB und SBE begleitet. Das geplante Hearing und die Onlineumfrage sollten im Hinblick auf die nächste SK-BNE Sitzung im Juni abgeschlossen sein.

- Mn2 Integration von BNE in Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen: *Stand der Sache* L. Urben (COHEP) informiert, dass die Verträge unterzeichnet und die Arbeit aufgenommen werden konnten. Die ersten Sitzungen der Steuergruppe und des Konsortiums haben stattgefunden. Das geplante Vorgehen sieht eine Unterteilung der Mn2 in drei abhängige Etappen vor:

1. Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen BNE Konzeptionen und der Aktivitäten der PHs, die sich teilweise stark unterscheiden.
2. Unter Berücksichtigung der regionalen Lehrpläne werden die fachdidaktischen Grundlage für eine Integration von BNE in die LehrerInnenbildung geschaffen
3. Empfehlungen zur Integration von BNE (mit konkreten Hinweisen zur Umsetzung) in die LehrerInnenbildung auf Basis einer gemeinsamen BNE Konzeption. Es ist eine Schlussstagung für Lehrpersonen und Bildungsverantwortliche vorgesehen, um den Wissenstransfer zu gewährleisten.

Die Umsetzung der Mn2 erfolgt durch das *BNE Konsortium COHEP*, das sich durch Fachpersonen der PHs zusammensetzt. An der Umsetzung beteiligen sich Vertreter verschiedener Bildungsbereiche wie Umweltbildung, Globales Lernen, Menschenrechte und Gesundheitsförderung. Die Leitung des Konsortiums haben die PHZH und HEP Fribourg übernommen, wobei die Finanzierung durch die 5 Bundesämter BAFU, ARE, BAG, DEZA und EDI gesichert ist. Das Projekt ist gestartet, eine Offerte zuhanden des Vorstands SK-BNE wird vom Konsortium Ende Januar eingereicht.

U. Nagel (PHZH): Seit Mitte November ist klar, wer die Partner des Konsortiums sind. Unterschiedlich sind die Angliederungen der BNE in den jeweiligen PHs, was auch Auswirkungen auf die Finanzierung hat. An der PHZH wird sie auf alle Bereiche verteilt, da die BNE schlussendlich auch alle Bereiche betrifft. In dieser Woche (11. - 17.01) wird im Prorektorat über die genaue Kostenaufteilung entschieden.

In der Zusammenstellung des Konsortiums wurde bewusst darauf geachtet, dass alle Schulstufen vertreten sind. Die Zusammenarbeit zwischen der HEP FR, welche die Bereiche Vor- und Primarschule abdeckt, und der PHZH erfolgt im Rahmen dieses Projekts zum ersten Mal. Von Seiten der HEP FR sind Lionel Rolle und Bertrand Gremaud Ansprechpersonen für das BNE Konsortium. Gerne hätten sie auch an diesem Forum teilgenommen, aus zeitlichen Gründen war dies jedoch unmöglich. Die Vernetzung mit Stellen der Kantone ist geplant, wobei vor allem die Weiterentwicklung der BNE-Konzeption in den Kantonen oder an den PHs von grossem Interesse ist. U. Nagel weist darauf hin, dass der Zeitplan sehr eng gesetzt wurde.

Weiteres Vorgehen: im Februar/März findet das nächste Treffen des gesamten Konsortiums statt. Es wird eine zusätzliche Person angestellt um danach mit den operativen Tätigkeiten beginnen zu können. Das Konsortium ist sich bewusst, dass bereits viel Grundlagewissen zu BNE vorhanden ist (insbesondere bei der SUB und SBE) und möchte daher im ersten Jahr ein wissenschaftliches Kolloquium mit diesen Stiftungen durchführen, um zu verhindern,

dass eine „Parallelstruktur“ aufgebaut wird. Am 11. August wird der Vorschlag des Konsortiums für dieses Kolloquium der SK-BNE vorgestellt.

Auf eine Rückfrage von J. Schertenleib bestätigt U. Nagel, dass das Projektkonzept nicht veröffentlicht wurde, da es detaillierte finanzielle Angaben enthält. L. Urben ergänzt, dass die Mitgliederliste des Konsortiums auf der Homepage der Cohep zu finden ist (<http://www.cohep.ch/de/kommissionen-konsortien/bne-konsortium-cohep/>).

- Mn1 sprachregionale Lehrpläne, PER: (Y. Delamaderlaine, CIIP)

Genaue Informationen sind in der Beilage von Y. Delamaderlaine zu finden. An dieser Stelle das Wichtigste zum Stand der Sache (Version 2 des PER):

- NE wird als allgemeines Bildungsziel explizit im Lehrplan erwähnt, und mehrere Elemente einer BNE sind an mehreren Stellen zu finden. Der Lehrplan als ganzes kann als BNE-Projekt beschrieben werden.

Nächste Schritte:

- am 27. Mai 2010 wird aller Voraussicht nach die CIIP die, nach der Vernehmlassung vom Herbst 2008 überarbeitete, zweite Version des PER annehmen.
- Die CIIP hat am 28. Mai 2009 das Konzept der LLB angenommen, es sollte ab September 2010 in der Lehre angewendet werden.
- Die Einführung des PER auf Ebene der 1., 5. und 9. Klasse wurde von der CIIP auf den Beginn des Schuljahres 2011/12 festgelegt
- Ein Konzept zur Begleitung und Weiterentwicklung des PER wird erarbeitet.

- Evaluation des pädagogischen Materials und der Lehrmittel:

Elemente einer BNE sind in den Leitlinien, Evaluationsraster oder Anwendungsbogen zur Auswahl neuer pädagogische Materialien zu finden. Die Arbeitsgruppen, die diese Materialien beurteilen und eine Auswahl vorschlagen sind mit BNE vertraut.

Das Auswahlverfahren erfolgt gestaffelt: die Kantone bestimmen die prioritären Bereiche und Stufen (momentan „Connaissance de l'environnement“ für 1.-4. Primarschulklassen, Geschichte und Geographie für 5. – 8. Klasse)

Nächste Schritte:

Überarbeitung des „Classeur CE“ für die 1.-4. Primarschulklassen

- Bestimmung der notwendigen Anpassungen, auf der Grundlage der Version des PER vom August 2008 (PER Version 1.2)
- Erarbeitung der Aktivitäten für die 1. und 2. Primarschulklassen im Jahr 2010, die Einführung erfolgt auf Beginn des Schuljahres 2011/12 (ein Jahr später erfolgt die Erarbeitung der Aktivitäten für die 3. und 4. Primarschulklassen)

Auswahl eines Geschichts- und eines Geographielehrmittels (5. – 8. Klasse)

- Marktanalyse der bereits existierenden Lehrmittel bis Februar 2010
- Bericht und Vorschlag an die COMEVAL (commission d'évaluation des ressources et projets didactiques de la CIIP) am 3. März 2010
- Besprechung in den Kommissionen und Konferenzen bis zu den Sommerferien
- Realisationsphase (Anpassung, Übersetzung oder Erarbeitung) bis September 2010
- Einführung der Lehrmittel in den 5. und 6. Klassen zu Beginn des Schuljahres 2012/13, ein Jahr später in den 7. und 8. Klassen.

⇒ **Details: Anhang 4**

Diskussion

Y. Delamadelaïne bestätigt auf Anfrage von U. Nagel, dass ein Kontakt zwischen dem Lehrplan 21 und dem PER besteht, in erster Linie beschränkt sich dieser jedoch auf einen Informationsaustausch.

U. Nagel ergänzt, dass auch an dieser Stelle die konzeptionellen Unterschiede zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz in der Lehre berücksichtigt werden müssen. In der Romandie werde in der Schule zwischen education und enseignement unterschieden. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die Konzepte der Wissensvermittlung vom sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Kontext abhängen. Dies bestätigt Y. Delamadelaïne und weist darauf hin, dass der PER versucht BNE sowohl in der „formation générale“ im Speziellen als auch als übergeordnetes Thema in anderen Fächern zu behandeln.

Auf die Frage von N. Lausset, an welchen Stellen BNE transdisziplinär im PER verankert sein wird, meint Y. Delamadelaïne, dass dies noch nicht vollständig geklärt sei. Einige Personen sind der Meinung, dass die Verbindung zwischen den Unterrichtsbereichen und BNE noch konkretisiert werden kann. Aus politischer Sicht wird jedoch nicht erwünscht, dass BNE über alle Bereiche „gestülpt“ wird. Die Transdisziplinarität muss im Konkreten ersichtlich sein. Nach der Validierung wird der Plan online zugänglich sein.

J. Schertenleib weist im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 auf den Artikel in der NZZ hin. („ABC für Weltverbesserer“, NZZ vom 11. Januar 2010, Zugriff unter: http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/bildung_im_umbruch_dossier/aktuelle_berichte/das_abc_fuer_weltverbesserer_1.4481491.html)

- Halbzeit-Evaluation des BNE-Massnahmeplans: Stand der Sache (R. Frey, EDK)

Zurzeit befinden wir uns in der Mitte der Dekade. Mit dem Ziel, den Massnahmenplan weiterzuentwickeln wird eine Zwischenevaluation durchgeführt. Bernhard Wenger wird dafür eine Offerte einreichen. In der Evaluation werden Fragen sowohl zum Prozess als auch zum Inhalt behandelt. Im Juni sollte die Evaluation der SK-BNE präsentiert werden können, zuvor haben die involvierten Akteure die Möglichkeit Rückmeldungen zum Bericht zu geben. Vorgesehen ist, in der zweiten Hälfte der Dekade die Berufsbildung in den laufenden Prozess einzubinden.

Schwerpunktthema: Ökonomische Bildung und BNE?

- Die Wirtschaft auf dem Weg zum Biosphärennützlichling – Impulsreferat zum Verhältnis zwischen Wirtschaft und Nachhaltiger Entwicklung (J. Minsch, *minsch sustainability affairs*, Mitglied des Projektes BNE+)

J. Minsch war nach dem Studium an der HSG St. Gallen am Institut für Wirtschaft und Ökologie tätig. Nach der Habilitation wurde er an die Universität für Bodenkultur in Wien berufen, wo er zwischen 2000 und 2006 die Professur für Nachhaltige Entwicklung besetzte.

J. Minsch bedankt sich für die Einladung und weist darauf hin, dass er weder über eine pädagogische noch über eine didaktische Ausbildung verfügt und somit ausschliesslich über die Grundlagen der Verbindung zwischen nachhaltiger Entwicklung und Wirtschaft sprechen kann.

Die Hauptpunkte des Referats:

1. Verwesentlichung von NE: NE ist eine regulative Idee, die nicht parzelliert werden kann, die sich aber auch nicht auf die Interdisziplinarität reduzieren lässt. NE ist viel mehr eine Bekräftigung unseres Zivilisierungsprozesses vor dem Hintergrund unsere

aktuellen Problemen. Wesentlich ist, mit dieser regulativen Idee am Prozess teilzunehmen.

2. Wirtschaft muss ernst genommen werden, da sie ein zivilisatorischer Kernprozess ist. Man muss sie verstehen, um Vorschläge zur „Optimierung“ dieses Prozesses machen zu können.

Der Beitrag der Bildung kann folgende Elemente einbeziehen:

- Lernen mit Komplexität umzugehen und kognitive Dissonanz aushalten.
 - Lernen zu suchen und Fragen zu stellen um zu wesentlichen Fragen zu gelangen und die damit verbundenen Zusammenhänge zu verstehen (z.B. „Politik übernimmt Verantwortungen die sie nicht übernehmen kann“)
 - Lernen wie man mit Diversität umgehen kann, die in einer Wissensgesellschaft unumgänglich ist.
- ⇒ Grosse Projekte durch kleine Schritte anpacken, in praktischen Dimensionen.

Zusammenfassend kann sich Bildung auf folgende vier Leitideen stützen:

- Reflexion
- Partizipation
- Selbstorganisation und Vernetzung
- Innovation und Vision

- L'économie, une porte d'entrée vers le développement durable, approche pédagogique et exemple valaisan. (S. Dayer, *Déléguée Ecole-Economie Valais*)

BNE wird im allgemeinen Verständnis oft als Teil der Naturwissenschaft betrachtet, der ökologische Aspekt wird überbetont und daher wird dieser Aspekt als nicht zentral für die Bildung erachtet. Notwendig ist also BNE umfassend in der Schule zu integrieren. Im Wallis existiert mit der Agenda 21 eine gute Grundlage für die Umsetzung von BNE in der Lehre; von der Primarschule bis zur Hochschule.

Bei der Integration von BNE in der Lehre sollten folgende Ziele verfolgt werden:

- BNE muss zugänglich sein und daher so nah wie möglich an den Lebensräumen der Jugendlichen sein
- In der Schule sollte nicht nur analysiert werden, es muss auch Platz haben um Lösungen erarbeiten zu können
- Die Lernsituation sollte so konkret und aktuell wie möglich sein (z.B. Planung einer neuen Ski-Arena kann in einem Schulprojekt vorkommen, aber auch in der Realität geplant sein)
- Interdisziplinarität ist von grosser Bedeutung

Aktuelle BNE-Projekte im Kanton Wallis

- Im, vom Staatsrat Ende 2008 genehmigten Dokument „16 Engagements des Kantons Wallis in Sachen nachhaltiger Entwicklung“ werden die konkreten Umsetzungsbereiche der Agenda 21 bezeichnet, die von der Bildung über Kultur, Tourismus oder Landwirtschaft bis zur Raumplanung und Wirtschaft reichen.
- Die Ecole-Economie arbeitet daran, NE in den Bereich Wirtschaft im allgemeinbildenden Unterricht der Berufsschulen zu integrieren. Dies wird auch in der LLB berücksichtigt. Im Jahr 2010 kommt der Lehrplan der „école de commerce“ in die Vernehm-

lassung, demnach ist jetzt der richtige Zeitpunkt zu intervenieren um zu gewährleisten, dass BNE im Lehrplan adäquat vertreten ist.

- Die Ecole-Economie begleitet Maturaarbeiten zum Thema NE und Wirtschaft auf der Stufe Sek II.
- Die Verbindung zwischen BNE und Wirtschaft zeigt sich auch im Programm „apprendre a entreprendre“ das im Rahmen des Engagements in Sachen nachhaltiger Entwicklung initiiert wurde (wurde bereits am 20. BNE-Forum von B. Villard vorgestellt). Dieses Programm berücksichtigt folgende Punkte:
 - o Förderung des unternehmerischen Denkens, wobei entweder bestehende Projekte evaluiert oder neue geplant werden
 - o Umfassende Planung in den Projekten: es müssen alle betroffenen Bereiche berücksichtigt werden
 - o Zusammenhänge werden sichtbar: Wirtschaft wird mit Tourismus, Landwirtschaft, Raumentwicklung, etc. werden verknüpft
 - o Weiterbildung für Lehrkräfte notwendig, damit die entsprechenden Themen so vernetzt unterrichtet werden können. Lehrperson muss die zu vermittelnden Schritte selber durchlaufen haben um die Anleitung dazu adäquat weitergeben zu können
 - o Zusammenarbeit mit externen Experten, um die Lehrpersonen auf inhaltlicher und pädagogischer Ebene zu unterstützen.

⇒ **Präsentation: Anhang 5**

Weitere Informationen unter: <http://www.ecole-economie.ch> → [apprendre à entreprendre](#)

- Diskussion

U. Nagel weist darauf hin, dass in anderen Kantonen wohl kaum so gute Möglichkeiten vorhanden sind um BNE so umfangreich in den Unterricht zu integrieren. S. Dayer ergänzt, dass diese Möglichkeiten erlauben, einen umfassenden Einbezug von BNE in vielen Fächern zu gewährleisten. Dieses Vorgehen beurteilt S. Dayer als effizienter, als BNE in einzelne Fächer zu integrieren.

J. Schertenleib ist erstaunt, dass die Berücksichtigung von BNE im Wallis im Bereich der Ökonomie angesiedelt ist, in anderen Regionen erfolgen erste Anstrengungen zur Integration von BNE oft aus anderen Bereichen. S. Dayer führt diesen Umstand auf die bereits vorhandenen Strukturen durch die Ecole-Economie im Wallis zurück. Er weist dabei auf das Potential hin, das die Ökonomie im Hinblick auf die interdisziplinäre Berücksichtigung von BNE hat. Zudem werden die Projekte sowohl vom Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung als auch vom Departement für Erziehung, Kultur und Sport unterstützt.

J. Schertenleib bemerkt, dass dieses Vorgehen evtl. auch für die Deutschschweiz von Interesse sein kann, da so die BNE in der Lehre berücksichtigt wird, auch wenn sie nicht explizit im Lehrplan erscheint.

U. Nagel bestätigt, dass in der Deutschschweiz der Einbezug der Ökonomie in die Diskussion um BNE kaum vorhanden ist, was in der Lehre vor allem für Berufsschulen von Bedeutung ist. W. Gille schliesst sich dieser Meinung an und weist auf das online-Lehrmittel der Nationalbank für die Stufe Sek2 hin (<http://www.iconomix.ch>) und fragt ob dieses Bildungsangebot im Hinblick auf BNE evaluiert wurde. J. Minsch hat iconomix nicht systematisch untersucht, findet es aber bemerkenswert, dass die Nationalbank dieses Thema angeht. Dennoch werden den Lernenden in erster Linie konservative Theorien erläutert, neuere Erkenntnisse werden vorerst nur subtil aufgenommen. Insbesondere die Erkenntnisse der letztjährigen Nobelpreisträgerin für Wirtschaft, Elinor Oström, im Bereich der Nachhaltigkeit sollten berücksichtigt werden. J. Minsch weist darauf hin, dass die Herausgeber von iconomix Rückmeldungen wohl gerne entgegennehmen und bei einer Überarbeitung berücksichtigen.

S. Dayer ergänzt, dass im Wallis mit dem Programm „YES“ bereits ab der 3. Primarschulklasse konkrete und praktische ökonomische Aspekte angesprochen werden.

J. Minsch plädiert für eine Nutzung der Partizipationsmöglichkeiten auf allen Ebenen. Wichtig ist, dass die Nachhaltigkeit auch im Bereich der Ökonomie thematisiert wird, auch wenn dies nicht als erster Anknüpfungspunkt erscheint. Die Wirtschaft soll somit als „Nützlich“ gedacht werden, auch wenn sie als „Schädling“ erscheint (es sind innovative Ideen gefragt, die evtl. nicht umsetzbar sind, aber dennoch als Denkanstösse dienen).

F. Bertschy erkundigt sich, ob es auch Anstrengungen gibt, BNE nicht nur im allgemeinbildenden, sondern auch im berufsbildenden Teil der Ausbildung einzubeziehen. S. Dayer gibt darauf zu bedenken, dass das Konzept der Lehrerbildung in diesem Bereich erst in Erarbeitung ist. Man ist sich bewusst, dass in einer zweiten Phase des Prozesses die BNE auch im berufsbildenden Teil der Ausbildung einbezogen werden kann, dies ist aber momentan noch nicht aktuell.

Als Anmerkung zum Abschluss stellt J. Schertenleib die, an diesem Forum aufgezeigte, starke Verbindung zwischen BNE und Wirtschaft der Abwesenheit des SECO in der BNE Diskussion gegenüber. Er wirft die Frage auf, ob Anstrengungen zum Einbezug des SECO unternommen werden sollten.

N. Lausset bedankt sich für die Diskussion und weist darauf hin, dass der letzte traktandierte Punkt bereits in der Informationsrunde behandelt wurde.

<p>Das 22. Treffen des Forums BNE findet statt am 9. Juni, bei der EDK, in Bern Themen gemäss Einladung</p>
--